

# Pressemitteilung



20.05.2013

## Beim DGB-Rechtsschutz und ver.di hat das Jahr jetzt 27 Monate VGB entsetzt über den ver.di-Tarifabschluss

Mit großem Entsetzen hat der Verband der Gewerkschaftsbeschäftigten (VGB) den Tarifabschluss der Gewerkschaft ver.di bei der DGB Tochter DGB-Rechtsschutz (DGB-RS) GmbH zur Kenntnis genommen. „Wir fragen uns ernsthaft, für was die Beschäftigten der DGB RS GmbH im Februar gestreikt haben“ so der amtierende VGB-Vorsitzende Helmut Wagner. Während ver.di in anderen Tarifbereichen durch oft mehrtägige, allerdings auch kostenträchtige Streiks beachtliche Tarifierhöhungen von teilweise über 4 % durchsetzen konnte, werden die Beschäftigten der DGB RS GmbH, an der ver.di über die Mitgliedschaft im DGB ja zugleich auch Miteigentümer ist, mit **nicht einmal 2%** abgespeist! Nur so wenig ist der von ver.di mit „5,15 %“ schönerechnete Abschluss **unter Berücksichtigung der überlangen Laufzeit von 27 Monaten** nämlich tatsächlich wert.

Der VGB wie auch die Gewerkschaft ver.di hatten für die rund 750 Beschäftigten **6,5%** Einkommenserhöhungen ab dem **01.01.2013** gefordert, bei einer **Laufzeit von 12 Monaten**. Während es die Geschäftsführung der DGB-RS GmbH als Arbeitgeber ablehnte, mit dem VGB Tarifverhandlungen zu führen, wurde nun mit der anscheinend angenehmeren Hausgewerkschaft ver.di, nach insgesamt sechs Monaten in sechs Verhandlungsrunden eine Erhöhung der Einkommen **ab dem 01.05.13** um sage und schreibe **2,1 %** vereinbart. Dass noch weitere Erhöhungen mit einer **Laufzeit bis zum 31.03.2015** abgeschlossen wurden, macht das Ergebnis eher noch schlechter.

Bekanntlich lag das Arbeitgeberangebot nach der 2. Verhandlungsrunde bei 0,9 %, was dazu führte, dass die Beschäftigten ihrer 6,5 %-Forderung am 26.02.13 mit einem ganztägigen Warnstreik Nachdruck verliehen. Der 3. Verhandlungsrunde lag ein Steigerungsangebot des Arbeitgebers von 0,6 % (nun insgesamt 1,5 %, aber für 24 Monate) vor, das von ver.di damals als „**viel zu niedrig**“ abgelehnt wurde. In der 6. Verhandlungsrunde am 15. Mai 2013 erhöhten die Arbeitgeber wiederum um 0,6 % auf 2,1 % bei nun allerdings **27 Monaten Gesamt-Laufzeit** und ver.di gab sich damit zufrieden. Ende April hatte die ver.di-Tarifkommission bereits ohne Not ihre ursprüngliche Forderung mehr als halbiert und auch die vom Arbeitgeber begehrte 24-monatige Laufzeit hingenommen. Dass dieses **Herankriechen an die Arbeitgeber-Position** bei den Beschäftigten in dieser Phase des Konflikts nicht zur Steigerung der Kampfbereitschaft (wer würde für ein paar Zehntelprozente über das Arbeitgeber-Angebot mehr noch streiken ?) führte, wurde vom **DGB-Rechtsschutz-Miteigner ver.di bewusst inkalkuliert**. So läuft es, wenn eine Gewerkschaft einerseits Miteigentümer eines Unternehmens ist und andererseits Interessenvertretung der dortigen Beschäftigten spielt.

Der VGB jedenfalls ist entsetzt über so viel Augenwischerei und Schönrechnerei! Es zeigt sich, dass **die Gewerkschaftsbeschäftigten bei ver.di eher verschaukelt als vertreten** werden.

**Ansprechpartner:** Helmut Wagner, Tel. 08671-5071530; [vgbhelmutwagner@gmx.de](mailto:vgbhelmutwagner@gmx.de)  
<http://www.dervgb.de/>